

DIE CLITOCYBE-ARTEN (TRICHTERLINGE) DER DDR

von F.Gröger

Der Schlüssel schließt einige Arten der Gattungen Tephrocycbe, Leucopaxillus, Omphalina, Fayodia, Pseudoomphalina, Pseudo-clitocybe, Omphaliaster und Singerella mit ein.

Künstliche Gruppe, die alle +/- trichterförmigen, mittelgroßen und größeren Weißsporer mit breit angewachsenen oder herablaufenden Lamellen enthält. Alle häutigen und sehr kleinen Arten sowie alle auffallend gelben und orangefarbenen, alle sumpfbewohnenden und holzbewohnenden Arten sowie alle Pilze von Brandstellen siehe Gattung Nabelinge.

Die echten Trichterlinge sind eine sehr artenreiche Gruppe mit wenig unterscheidenden Merkmalen. Viele Arten sind nur ungenügend abgegrenzt und werden hier z.T. nicht berücksichtigt. Bestimmt werden können nur völlig frische, feuchte Exemplare, die man in einer geschlossenen Büchse transportieren muß, damit sie nicht austrocknen.

1a) Hut und (reife) Lamellen mit gelben, gelbbraunen oder fuchsigen Farben. Lamellen sehr gedrängt, weit herablaufend, leicht vom Fleisch lösbar. Hutrand stark eingerollt (Abb.99). Sporen rundlich, rau: siehe **Röteltrichterling** (hier nicht aufgeführt).

1b) Fruchtkörper mit anderen Merkmalen 2

2a) Hut über 10(8) cm, oft riesig. Stiel über 1,5 cm dick. 3

2b) Hut unter 8 cm (seltener bis 12 cm, dann jedoch dünn-fleischig. Stiel unter 1 cm dick. 10

Große, kräftige Trichterlinge

3a) Hut weiß oder weißlich. Sporenpulver amyloid. 4

3b) Hut ocker, falb, graubraun. Sporenpulver nicht amyloid 7

4a) Lamellen jung lachsfarben, später verblassend. Hut bereift:
siehe **LEUCOPAXILLUS RHODOLEUCUS** (Nr.15a)

4b) Lamellen weiß oder weißlich, älter auch gilbend. 5

5a) Hut trichterig, bis 30 cm, dickfleischig. Rand lange eingerollt. Stiel kurz, gedrungen. Geruch spermatisch-ranzig. Lichte Wälder, Wiesen oder Weiden, in Hexenringen, sehr zerstreut. Eßbar:
LEUCOPAXILLUS GIGANTEUS Fr.

inkl. *Leucopaxillus candidus*
Weißer Krepentrichterling

5b) Hut gewölbt bleibend, ritterlingsartig. Lamellen aber herablaufend. Sporen 6-8 µm. 6

6a) Lamellen sehr entfernt, deutlich herablaufend. Hut matt, gern gefeldert, bald gilbend. Laub- und

Nadelwald, Wiesen, gerne auf Kalk, selten. Eßbar:
LEUCOPAXILLUS PARADOXUS Cost.-Duf.
Dickblättriger Krempentrichterling

6b) Lamellen gedrängter, oft etwas ausgebuchtet. Hut erst wollig, dann fast seidig, alt ockerlich. Stiel kurz und kräftig. Nadelwald, selten:
LEUCOPAXILLUS LENTUS Post ap.Rom.
Dichtblättriger Krempentrichterling

Anm.: Falls Sporen unter 6 µm und Lamellen nur strichförmig herablaufend, siehe **Ritterlinge** (hier nicht aufgeschlüsselt).

7a) Hut lederblaß, ockerfahl, gelbbraunlich, bis 25 cm, am Rande bald ausgebreitet und dünnfleischig. Stiel oft lang und schlank. Geruch nach Bittermandelöl. Laub- und Nadelwald, Kalk und Ton, in Hexenringen, häufig. Sehr guter Speisepilz:
CLITOCYBE GEOTROPA Fr.
inkl. *Clitocybe maxima* auct.
Mönchskopf

Anm.: Falls Rand lange eingerollt, dickfleischig, Sporenpulver amyloid siehe **LEUCOPAXILLUS GIGANTEUS** (Nr. 5a). --- Wenn farbkraftiger, ohne Bittermandelgeruch und alpin, vergleiche **CLITOCYBE SUBSALMONEA** Lam.

7b) Hut grau, grauraußig, braungrau 8

8a) Lamellen entfernt. Stiel zäh oder aufgeblasen:
siehe **CLITOCYBE CLAVIPES** (Nr.28a)
oder **CLITOCYBE INORNATA** (Nr.28b)

8b) Lamellen gedrängt. Stiel fest- und vollfleischig. 9

9a) Fleisch weiß. Lamellen weiß oder weißlich. Geruch aufdringlich, parfümartig. Im Laub- und Nadelwald, in Hexenringen, gemein. Eßbar:
CLITOCYBE (LEPISTA) NEBULARIS Fr.

9b) Fleisch blaß milchkaffeefarben. Hut bis 18 cm, filzig, graubraun. Lamellen creme, blaßgrau, olivgelb, anastomosierend. Geruch schwach, angenehm. Im Nadelwald, auf Kalk, zerstreut. Eßbar:
CLITOCYBE ALEXANDRI Gill.

10a) Fruchtkörper mit (intensivem) Anis-Geruch 11

10b) Fruchtkörper ohne Anis-Geruch 13

Trichterlinge mit Anis-Geruch

11a) Hut 3-8 cm, blaugrün, graugrün, stark verblassend, nicht hygrophan. Stiel x 0,5-1 cm, leicht keulig. Laub- und Nadelwald, häufig. Eßbar:
CLITOCYBE ODORA Fr.
Grüner Anistrichterling

11b) Hut fleischbräunlich, ockerblaß, weiß, hygrophan. Stiel unter 4 cm. 12

Anm.: Falls weißlich, beige, bereift und nicht hygrophan siehe **CLITOCYBE**

PHYLLOPHILA Fr. (Nr.15b)

12a) Hut ohne dunklere Mitte, wenig gerieft. Stiel kaum länger als der Hutdurchmesser (Abb.100). Sporen 7,5-9 µm. Nadel- und Laubwald, selten:

CLITOCYBE PERCOMIS Kuyper

Flachhütiger Anistrichterling

Anm.: Falls Sporen unter 6 µm und Hutrand deutlich bereift: **CLITOCYBE ALBOFRAGRANS** Harm.

12b) Hut in der Mitte auffallend dunkler gefärbt, besonders trocken, genabelt, deutlich eng gerieft. Stiel viel länger als der Hutdurchmesser (Abb.101). Lamellen gedrängt. Nadelwald, Wegränder, oft im Moos, einzeln, häufig. Giftig:

CLITOCYBE FRAGRANS Fr.

= *Clitocybe suaveolens*

Genabelter Anistrichterling

Anm.: Hutmitte nicht so auffallend dunkel, wenig gerieft, gern büschelig im Laub- und Nadelwald, auf Kompost, zerstreut: **CLITOCYBE OBSOLETA** Batsch (Büscheliger Anistrichterling).

13a) Fruchtkörper von Anfang an weiß oder weißlich (nicht hygrophan), scheinbereift (Scheinbereifung alt durch eindringendes Wasser teilweise verdrängt und Hut dann +/- gefärbt). 14

13b) Fruchtkörper zumindest anfangs und feucht gefärbt, nie scheinbereift (wenn creme-weißlich oder falbblau, dann deutlich hygrophan). 23

Weißer, scheinbereifte Arten

14a) Sporenpulver rosa oder Lamellen jung intensiv lachsfarben. 15

14b) Lamellen und Sporenpulver weder rosa noch lachsfarben. 16

15a) Lamellen jung intensiv lachsfarben, stark ausblassend. Hut gewölbt bleibend, 4-10 cm. Geruch alt scheunenstaubartig. Sporen 6-9 µm. Laubwald, Gebüsch, selten. Ungenießbar:

LEUCOPAXILLUS RHODOLEUCUS Romagn.

Lachsblättriger Krepentrichterling

Anm.: Falls kleiner, Sporen unter 6 µm und sehr selten: **LEUCOPAXILLUS SALMONIFOLIUS**; selten auch **Ripartites**.

15b) Lamellen jung weißlich, alt creme, jedoch Sporenpulver rosa (in dicker Schicht !). Hut bereift erscheinend, bald niedergedrückt. Fast geruchlos (wichtiger Unterschied zu Nr. 22a !). Laubwald (besonders bei Buchen) und Nadelwald, in Hexenringen, häufig. Giftig:

CLITOCYBE PHYLLOPHILA Fr.

Laubfreund-Trichterling

Anm.: Geruch schwach anisartig: **CLITOCYBE ALBOFRAGRANS** Harmaja

16a) Lamellen mit Eisensulfat violett. Geruch aromatisch, nach Lerchensporen. Stark büschelig, selten:

LYOPHYLLUM CONNATUM

Weißer Rasling

- 16b) Lamellen mit Eisensulfat nie violett. Geruch null oder unangenehm. 17
- 17a) Lamellen ziemlich weit herablaufend, breit, nicht besonders eng stehend (Abb.106), weiß(lich). Geruch schwach. (Vergleiche auch **CLITOCYBE PITHYOPHILA** Secr., Nr.22b). 18
- 17b) Lamellen kaum oder wenig herablaufend, etwas abgerundet. 19
- 18a) Außerhalb des Waldes. Hut 3-4 cm (ähnlich **CAMAROPHYLLUS NIVEUS**), Lamellen jedoch auffallend dünn (Abb.106). Ob bereift? Sporen unter 5 µm. Wegränder, Wiesen und Weiden, selten (wenig bekannte Art):
CLITOCYBE ERICETORUM Fr. ss.Lge.
 Heide-Trichterling
- Anm.: Wenn in Champignonkulturen oder an gedüngten Stellen und büschelig wachsend:
CLITOCYBE AUGEANA (Mont.) Sacc. = Treibhaus-Trichterling (Giftig ?)
- 18b) In Laubwäldern. Hut bis 8 cm, flach trichterförmig, bereift, feucht rötlich- oder graubraun. Lamellen manchmal bis fast zum Stielgrund herablaufend. Sporen 4-5 µm. Bei Buchen, zerstreut:
CLITOCYBE CATINUS ss.Ricken
 Schüsselförmiger Trichterling
- Anm.: Im Nadelwald wachsend. Sporen 7-9 µm, zylindrisch. Sporenpulver gelb: siehe **CLITOCYBE PITHYOPHILA**, Nr.22b.
- 19a) Einem Filzkrempling etwas ähnlich: Hut 2-5 cm, Rand stark eingerollt, bald niedergedrückt bis trichterig, undeutlich konzentrisch-rinnig. Stiel kurz, basal verschmälert, x 2-4 cm (Abb.103). In allen Teilen +/- beige bis schmutzig fleischfarben. Fast geruchlos. Wiesen und Weiden (selten beweidete Wälder), zerstreut, in Hexenringen. Sehr giftig:
CLITOCYBE RIVULOSA Pers.ex Fr.
 Rinnigbereifter Trichterling
- 19b) Mit anderen Merkmalen (Lamellen reinweiß, oder starker Geruch, oder im Walde wachsend, oder größer, oder andere Farben). 20
- 20a) Hut kaum bereift, eher feinfilzig, 2-5 cm, Rand eingerollt. Geruch scheunenstaubartig. Sporenpulver weiß, gilbend. Wiesen bze. Weiden, sehr zerstreut. Giftig:
CLITOCYBE DEALBATA Sow.ex Fr.
 Feld-Trichterling
- 20b) Hut immer mit deutlicher Scheinbereifung ("abwischbar!"), bei Durchfeuchtung älterer Exemplare z.T. schwindend, dann oft "rinnig-bereift". Meist im Wald. 21
- 21a) Lamellen rein weiß. Hut bis 4(-5) cm, dünnfleischig, am Rande wenig eingerollt. Stiel oben fein bemehlt. Geruch schwach (nach Tomatenblättern). Laubwald, besonders bei Buchen, zerstreut. Giftig:
CLITOCYBE CANDICANS Pers.ex Fr.
 Wachsstieler Trichterling
- Anm.: Hier inklusiv **CLITOCYBE TENUISSIMA** Kuehn.& Rom. und **CLITOCYBE TUBA** ss.auct. = möglicherweise nur kleinere, dünnere Formen aus dem Nadelwald und aus dem sauren Laubwald.
- 21b) Lamellen leicht gelblich getönt. Hut etwas größer oder kräftiger. 22
- 22a) Lamellen nie herablaufend, jung deutlich abgerundet. Hut 5-7 cm, frisch reinweiß. Stiel schlank, hohl, basal etwas zuspitzend (Schnitt). Sporenpulver weiß. Sporen 4-5 cm, eiförmig. Geruch widerlich

(daher oft mit **CLITOCYBE DEALBATA**, Nr.20a, verwechselt !). Vor allem im Nadelwald, aber auch Laubwälder, selten auf Wiesen, sehr üppig manchmal auf faulendem Stroh (bis 12 cm, büschelig). Giftig:
CLITOCYBE CERUSSATA Fr.
Bleiweißer Trichterling

22b) Lamellen leicht herablaufend. Hut fleischig, schneeweiß, bald unregelmäßig. Stiel lange voll, basal verschmälert. Geruch schwach. Sporenpulver gelblich. Sporen groß, 7-9 x 4 µm, zylindrisch. Im montanen Nadelwald, zerstreut. Giftig:
CLITOCYBE PITHYOPHILA Secr.
= *Clitocybe nivalis* ss. Romagnesi
Nadel-Trichterling

Anm.: Falls Lamellen entfernt, wachsartig und Sporen breiter: Vergleiche **Gattung Camarophyllus**. Es gibt vermutlich eine Zahl weiterer scheinbereifter Trichterlinge, doch sind sie sehr ungenügend bekannt.

- 23a) Stielbasis mit auffallenden Myzelrhizoiden (Abb.108). Winter- und Frühlingspilze. 29
23b) Stielbasis ohne Rhizoide (aber öfter stark striegelig!). Sommer- und Herbstpilze. 24
24a) Hut hygrophan (beim Austrocknen stark oder völlig entfärbend). 37
24b) Hut nicht oder kaum hygrophan. Hutfarben daher feucht und trocken etwa gleichbleibend. 25

Graubraune Arten

- 25a) Mit starkem Mehl-Geruch. Hut unter 5 cm. 26
25b) Ohne Mehl-Geruch. Hut größer. 27
26a) Hut bis 5 cm, fein filzig, trichterförmig. Lamellen grau. Auf Kalk, selten:
CLITOCYBE CYANOLENS Me'tr.
Graublättriger Zwerg-Trichterling

Anm.: Falls Lamellen graugelb und mit auffälligen Zystiden: siehe **Gattung Rhodocybe**.

- 26b) Hut bis 3 cm, fein schuppig, nicht trichterförmig. Lamellen weiß (auffallender Gegensatz zum Hut). Lichte Wälder, selten:
CLITOCYBE TRULLAEFORMIS ss. Bres.
Weißblättriger Zwerg-Trichterling
27a) Hut vorwiegend braun: rotbraun, fuchsig, ocker, gelbbraun, lederocker. 31
27b) Hut grau, graubraun, braungrau (bis fast schwärzlich) 28
28a) Hut kahl und glatt, 4-8 cm. Stiel basal stark aufgeblasen, durchfeuchtet. Lamellen weit herablaufend, gelblich. Im Nadelwald, auf Sandböden, häufig. Eßbar:
CLITOCYBE CLAVIPES Pers.ex Fr.
Keulenfuß-Trichterling
28b) Hut matt, filzig, 5-12 cm, Rand etwas gerippt. Stiel fast gleichdick, ziemlich zäh. Lamellen ausgebuchtet, angewachsen oder schwach herablaufend (etwas ritterlingsartig!), grau. Sporen spindelig, 8-9 x 2-3 µm. Laub- und Nadelwald, besonders auf Kalk, zerstreut. Eßbar (?):

CLITOCYBE INORNATA Fr.

Anm.: Falls kleiner und Sporenpulver bräunlich = **Gattung Rhodocybe** (Tellerlinge).

Bräunliche Frühlingstrichterlinge

29a) Geruch stark nach Mehl. Hut rotbraun, festfleischig. Sporen groß, 7-9 µm. Nadelwald, besonders bei Kiefern, gerne auf nacktem Boden, auch auf Brandstellen. Ab April, zerstreut:

CLITOCYBE SINOPICA Fr.

Kohlen-Trichterling

29b) Ohne Mehlgeruch (oder nur undeutlich im Schnitt). Weniger farbintensiv. 30

30a) Hut 1-3,5 cm, graubraun, lederbraun, beigebraun, am Rande hygrophan, mit feinem Reif, alt konzentrisch-rissig. Mild bis bitterlich. Sporen über 5 µm. Im Nadelwald, gerne bei Lärchen. Winter bis Frühjahr, zerstreut:

CLITOCYBE PRUINOSA Lasch

= Clitocybe radicellata Gill.

Bereifter Wurzel-Trichterling

Anm.: Starrer Herbstpilz. Myzelrhizoide getrocknet ockerlich. Schwacher Mehl-Geschmack:

CLITOCYBE BRUMALIS ss.Bres. (Nr.45a)

30b) Hut 2-6 cm, fleischbraun, rötlichbraun, nicht bereift, teilweise hygrophan, bald ausblassend. Mild. Sporen unter 5 µm. Nadelwald, ab April, sehr zerstreut:

CLITOCYBE VERMICULARIS Fr.

= Clitocybe rhizophora Vel.

Unbereifter Wurzel-Trichterling

Sonstige bräunliche Arten

31a) Mit intensivem Mehl-Geruch. Ab Frühjahr:

siehe **CLITOCYBE SINOPICA** (Nr.29a)

31b) Ohne Mehl-Geruch oder dieser schwach. Ab Sommer. 32

32a) Stiel blaß (den Lamellen ähnlich). Geruch nach Bittermandelöl. KOH auf der Huthaut negativ. 33

32b) Stiel gefärbt (deutlich dunkler als die Lamellen). Geruch andersartig. KOH auf der Huthaut z.T. positiv (dunkler). Sehr nahe mit den beiden folgenden Arten verwandt. 34

33a) Hut lederocker, gelbbraun, jung mit Papille (!), bald trichterig, sehr dünnfleischig. Lamellen mäßig gedrängt. Stiel blaß, schlank, gleichdick. Sporen 5-7 µm. Im Laubwald, häufig. Eßbar:

CLITOCYBE GIBBA Fr.

= Clitocybe infundibuliformis

Gebuckelter Trichterling

Anm.: Falls ähnlich, jedoch mehr gelbbraun, kräftiger im Fleisch und jung nicht gebuckelt, sowie geruchlos: **CLITOCYBE SPLENDROIDES** Big.

33b) Hut blaß lederfarben, blaß graubraun, ohne Papille, unter 4 cm. Stiel unten dicker, dunkelnd. Lamellen sehr wenig untermischt. Sporen 6-9 µm. Stets ohne Schnallen. Wälder, sehr selten:

CLITOCYBE SERICELLA Romagn.

Lederblasser Trichterling

34a) Lamellen deutlich bräunlich. Hut klein, bis 4(-6) cm, kräftig rotbraun. Rand nicht gekerbt, jung von feinem Fibrillum überzogen. Huthaut mit KOH dunkelbraun. Geruch nach Bittermandelöl. Sporen 7-8 µm. Grasige Wälder, Dryasfluren, montan, zerstreut:

CLITOCYBE BRESADOLIANA Sing.

Rotbrauner Trichterling

Anm.: Inklusiv der ähnlichen Arten **CLITOCYBE INCILIS ss. Favre** und **CLITOCYBE LATERITIA ss. Favre**: alpin und Sporen relativ groß, nämlich 8-10 µm.

34b) Lamellen weißlich (oder graublaß). Hut größer werdend. 35

35a) Hut haselbraun mit grauem Einschlag, ungebuckelt, Mitte feinfilzig (oder feinschuppig). Stiel dunkler als die Lamellen. Geruch schwach (mehlartig ?), beim Trocknen leicht maggiartig. Sporenpulver gelblich. Laub- und Nadelwald, zerstreut. Eßbar:

CLITOCYBE SQUAMULOSA Fr.

Feinschuppiger Trichterling

Anm.: Inklusiv der sehr ähnlichen **CLITOCYBE SQUAMULOSOIDES** Orton und **CLITOCYBE TRULLAEFORMIS ss.Lge.**

35b) Hut ohne haselbraune oder graubraune Beitäne, glatter. Nie mit Mehl- (trocken Maggi-) Geruch. 36

36a) Hut ziegelrötlich, rotbräunlich, gelbbraun, am Rande auffallend gekerbt. Huthaut mit KOH negativ. Sporen eiförmig (Q = unter 1,5). Wälder, zerstreut. Eßbar:

CLITOCYBE COSTATA Fr.

Kerbrandiger Trichterling

36b) Hut am Rande nicht auffallend gekerbt. Huthaut mit KOH positiv (dunkler werdend). Sporen ellipsoidisch (Q = über 1,6), 8-10 µm. Vorkommen ?:

CLITOCYBE PAROPSIS ss.Bres.

Kleinschüsseliger Trichterling

37a) Mit Mehl-Geruch (Schnitt !) oder Mehl-Geschmack. 38

37b) Geruch fehlend oder andersartig 49

Hygrophane Trichterlinge mit Mehlgeruch

38a) In Torfmooren oder auf Brandstellen:

siehe Nabelinge

38b) Meistens im Wald, seltener auf Grasland 39

39a) Hut völlig ungerieft, meist bereift, seltener feinfilzig-seidig. 40

- 39b) Hut feucht meist gerieft, zumindest am Rande, kahl und glatt. 42
- 40a) Hut bis 3 cm, etwas zäh, fast gelatinös. Stiel kürzer als der Hut. Lamellen fast rosa-bräunlich. Bei Kiefern, Heiden, Sandböden, selten. Bedeutungslos:
CLITOCYBE BARBULARUM Romagnesi
Zäher Mehl-Trichterling
- 40b) Hut nie gelatinös-zäh. Lamellen hell- bis dunkelgrau. 41
- 41a) Hut bereift, flach niedergedrückt, Rand lange eingerollt, bis 6 cm. Lamellen dunkelgrau. Sporen fast rund, unter 4 µm. Nadelwald, häufig in montanen Gebieten. Ungenießbar:
CLITOCYBE DITOPA Fr.
Bereifter Mehl-Trichterling
- 41b) Hut fein seidig-filzig, tief trichterig, Rand ausgebreitet, bis 3 cm. Lamellen hellgrau. Sporen schmalelliptisch, bis 6 µm. Grasland, Sandböden, selten. Bedeutungslos:
CLITOCYBE HERBARUM Romagn.
Seidiger Mehl-Trichterling
- 42a) Lamellen ausgebuchtet angewachsen. Hut bis 3 cm, gelbbraun. Stiel basal verschmälert. Geschmack bitterlich. Sporen elliptisch, groß, 10-11 µm. Waldränder, Winter, selten. Bedeutungslos:
CLITOCYBE CLUSILIFORMIS Kuehn.-Romagn.
Bitterer Mehl-Trichterling
- 42b) Lamellen immer breit angewachsen bis herablaufend. Sporen kleiner. 43
- 43a) Fruchtkörper ziemlich starr-fleischig, meist tief genabelt, nur am Rande fein gerieft. Stiel etwas knorpelig, bald hohl, basal gern striegelig oder mit Rhizoiden. 44
- 43b) Fruchtkörper weichfleischig, nur leicht trichterig, stark gerieft (feucht fast bis zur Mitte). Stiel weichfleischig, lange voll, nicht striegelig. 46
- 44a) Lamellen bald grau werdend (ohne gelblichen oder bräunlichen Ton). Stiel kurz, graulich. Hut sepia, olivbraun, ausblassend milchweiß. Feuchte Wälder, Auwälder, zerstreut. Ungenießbar:
CLITOCYBE BRUMALIS ss.Lge.
Starrer Mehl-Trichterling
- 44b) Lamellen weiß oder mit falbbräunlichem Ton. Hut creme, bräunlich, rotbraun (ohne grauen Ton). 45
- 45a) Hut hell: creme, gelbbraun. Lamellen weißlich. Stiel meist schlank, rundlich, mit Rhizoiden. Mehl-Geruch schwach (Schnitt !). Sporen unter 5 µm. Laubwald, gerne auf Kalk, zerstreut. Ungenießbar:
CLITOCYBE BRUMALIS ss.Bres.
Hellblättriger Mehl-Trichterling
- 45b) Hut stärker rotbraun, ausblassend. Lamellen falbbraun. Stiel oft breitgedrückt, ohne Rhizoide, nicht strigös (Abb.93). Mehl-Geruch intensiv. Sporen über 6 µm. Nadelwald, selten:
PSEUDOOMPHALINA COMPRESSIPES Peck
= Pseudoomphalina graveolens Petersen
Ranziger Schein-Nabeling
- 46a) Fruchtkörper schlank (Stiel 2-3mal so lang wie der Hutedurchmesser; Abb.110). Sporen rund oder breitelliptisch. Seltener Arten. 47
- 46b) Fruchtkörper nicht auffallend schlank (Stiel nicht viel länger als der Hutedurchmesser). Sporen el-

liptisch. Häufige Pilze. 48

47a) Lamellen wesentlich heller als der Hut, weißlich. Hut gewölbt-flach niedergedrückt. Sporen glatt: siehe **TEPHROCYBE STRIAEPILEA**

47b) Lamellen dem Hut gleichfarbener heller, jedoch kaum weißlich. Hut flach gewölbt (Abb.107). Sporen warzig-stachelig. Wälder, zerstreut ?:

OMPHALIASTER ASTEROSPORUS Lge.

Ranziger Stern-Sporling

48a) Hut bis 6 cm, jung grau, trocken weißlich, Rand gelbbraun. Stiel dick, x 2-6 mm, heller als der Hut. Sporen 5-7 µm. Nadelwald, auf Sandböden, häufig. Ungenießbar:

CLITOCYBE VIBECINA Fr.

= Clitocybe langei Sing.

Grauhütiger Mehl-Trichterling

48b) Hut bis 2,5 cm, graubraun. Lamellen und Stiel dunkler als bei voriger Art. Sporen 4,5-5,8 µm. Nadelwälder, Moore, selten. Ungenießbar:

CLITOCYBE PAUSIACA Fr.

Graubrauner Mehl-Trichterling

Anm.: Hut oliv, gelbbraun. Lamellen ocker-oliv. Sporen 5,5-6,5 µm. Geruch beim Trocknen mentholartig, trocken stinkend: **CLITOCYBE FOETENS** Melot = Stinkender Mehl-Trichterling. Zahlreiche weitere, nach Mehl riechende Arten mit nicht herablaufenden Lamellen siehe unter **Tephrocycbe**.

49a) Fruchtkörper intensiv obstartig riechend. Sehr seltene Arten. 50

49b) Fruchtkörper ohne Obst-Geruch. 51

Hygrophane Trichterlinge mit Obstgeruch oder Bittermandelgeruch

50a) Hut 1-4 cm, tief genabelt. Basidien 2-sporig. Sporen über 6 µm. Vorkommen ?:

CLITOCYBE PRUNUIDORA Mre.

Pflaumen-Trichterling

50b) Hut 1-3 cm, flach, leicht niedergedrückt. Basidien 4-sporig. Lamellen auffallend dunkelgrau. Sporen unter 6 µm. Vorkommen ?:

TEPHROCYBE OSMOPHORA Gilb.

Pflaumen-Graublatt

51a) Hut feucht recht dunkel (kaffeebraun, graubraun, olivschwarz). Lamellen etwas abgerundet angewachsen. Ziemlich langstielig. Gelegentlich leichter Bittermandel-Geruch. Sporen sehr groß, 7-12 x 4,5-7 µm, amyloid. Spätherbst:

Scheintrichterlinge 52

51b) Mit anderer Merkmalskombination 54

52a) Hut bis 8 cm, am Rande stark eingerollt, tief trichterig, fleischig. Stiel bis 8 mm dick, weißstreifig, netzfaserig. Lamellen alt mit rosa Schein. Sporen schlank elliptisch (Q = 1,5-1,8). Wegränder, lichte Wälder, morsches Holz, zerstreut. Eßbar:

PSEUDOCLITOCYBE CYATHIFORMIS Fr.

Kaffeebrauner Scheintrichterling

52b) Hut bis maximal 6 cm, häutig. Stiel kahl (höchstens fein weißstippig). Stiel schlank, unter 4(-5) mm dick. Sporen breitelliptisch, Q = 1,2-1,4. 53

53a) Hut zunächst (blau-)grau, dann dunkelbraun, bald ausgebreitet, alt stark gerieft, trocken sehr ausblassend, 2-5(-6) cm. Wiesen, Wegränder, Obstplantagen, häufig:
PSEUDOCLITOCYBE EXPALLENS Pers.ex Fr.
Ausblassender Scheintrichterling

53b) Hut sehr düster, sattbraun bis schwarzbraun, olivschwarz, 1-4 cm. Stiel viel heller als der Hut. Wegränder, selten ?:
PSEUDOCLITOCYBE OBBATA Fr.
Dunkler Scheintrichterling

Hygrophane Trichterlinge mit besonderen Merkmalen

54a) Lamellen bei Beginn des Trocknens durch einen weißen Saum miteinander verbunden (Abb.113). Basidien 4-sporig. Hut 3-8 cm, olivgrau, Rand stark eingerollt. Lamellen tongrau. Laubwald, zerstreut:
OMPHALINA UMBILICATA Fr.
Kragen-Trichterling

54b) Ohne diesen "Lamellenverbund" und mit anderer Merkmalskombination 55

55a) Lamellen gern gegabelt (Abb.87), weiß oder fast so. Geruch stark widerlich. Geschmack bitterlich. Hyphen der Huthaut mit kugelig angeschwollenen Zellen (leicht nachweisbar !). Laubwald, besonders bei Buchen, seltener Nadelwald, häufig. Ungenießbar:
CLITOCYBE PHAEOPHTHALMA Pers.
= *Singerella hydrogramma*
Widerlicher Trichterling

55b) Lamellen nie gegabelt. Ohne angeschwollene Zellen in der Huthaut. 56

56a) Hut hell graubraun, tief genabelt. Lamellen gleichfarben. Stiel stark striegelig. Geruchlos. Basidien 2-sporig. Nadelwald, zerstreut. Ungenießbar:
CLITOCYBE LITUUS Fr.
Faserstieler Trichterling

56b) Mit anderer Merkmalskombination 57

57a) Lamellen sehr breit, bauchig, meist etwas abgerundet-angewachsen (Abb.111), zart rosulich. Huthaut etwas gelatinös. Mit Zystiden. Winterpilz:
FAYODIA PSEUDOCLUSILIS Joss.et Konr.
Winter-Nabeling

57b) Lamellen schmaler, ohne rosa Beiton. Herbstpilze. 58

58a) Hut (feucht) weiß, weißlich, falb, fleischfarben, rötlich-ocker, braun. Stiel stets blaß. Lamellen hell, oft weißlich, creme, rosa. 59

58b) Hut feucht (!) grau, graubraun, graublaß, umbra, schmutzigbraun (stets mehr grau als braun). Stiel basal manchmal auffallend dunkel. 64

Hygrophane Trichterlinge - Hellfarbige Arten

59a) Hut weiß, weißlich (ohne fleischfarbenen oder fleischbräunlichen Ton), nur teilweise hygrophan, kaum trichterig. Stiel gelblich (Gegensatz zu den weißen Lamellen!). Lamellen kaum herablaufend. Geschmack kratzend-bitterlich (schlucken!). Wiesen, häufig. Ungenießbar:

CLITOCYBE GALLINACEA Fr. **ss.Lge.**

Gelbstieliger Trichterling

59b) Hut völlig hygrophan, gern mit fleischblassem bis rötlich-ocker Ton. Mild. Lamellen herablaufend. 60

60a) Lamellen auffallend entfernt. Fruchtkörper zäh. Hut ockerlich. Sporen 8-10 µm, amyloid. Nadelwald (Kiefern), sehr selten:

PSEUDOOMPHALINA KALCHBRENNERI Bres.

60b) Lamellen +/- gedrängt. Fruchtkörper nicht zäh. Sporen kleiner, nie amyloid. 61

61a) Hut bis 2,5 cm, gerieft, beige. Lamellen rosa. Sporen 5,5-9 µm. Wälder, auf Kalk, selten:

CLITOCYBE HOUGHTONII Phill.

= *Clitocybe incarnata* Me'tr.

Rosablättriger Trichterling

61b) Hut größer oder kräftiger gefärbt. Lamellen kaum rosa (meist beige). Sporen kleiner. 62

62a) Hut beige, creme, bis 5 cm. Lamellen weiß, creme, gedrängt. Weiden (und grasige Wälder), häufig. Giftig:

CLITOCYBE AGRESTIS Harm.

= *Clitocybe angustissima* ss.auct.

Dichtblättriger Trichterling

62b) Hut kräftiger gefärbt, wenigstens in der Mitte. Wälder. 63

63a) Hut ungerieft (oder fast so), braun, fleischfarben. Lamellen fleischfarben. Sporenpulver creme. Nadelwald (selten Laubwald), zerstreut. Giftig:

CLITOCYBE DIATRETA Fr.

Fleischblasser Trichterling

63b) Hut gerieft, in der Mitte auffallend dunkler. Sonst ähnlich vorigem. Sporenpulver creme. Laub- und Nadelwald, nährstoffarme Wiesen:

CLITOCYBE MARGINELLA Harm.

= *Clitocybe pinetorum* Vel.

Zweifarbiger Trichterling

Anm.: Falls Hut graubraun, Sporenpulver weiß, Laub- und Nadelwald, zerstreut: siehe **CLITOCYBE PSEUDOBBATA** Lge. (Nr.69b)

Hygrophane Trichterlinge - Kräftiger gefärbte, graubraune Arten

64a) Hut lange gewölbt bleibend, nur zuletzt leicht genabelt. Stiel schlank (etwa doppelter Hutdurchmesser oder mehr, Abb.110). Mit Zystiden. Sporen stachelig:

Rußnabelinge 65

64b) Hut schon bald gewölbt-genabelt oder von Anfang an trichterig. Stiel weniger schlank, unten oft dunkel. Ohne Zystiden. Sporen glatt. 66

65a) Lamellen graulich. Hut feucht dunkel rauchbraun. Basidien 2-sporig. Sporen kugelig. Nadelwald, zerstreut. Abb.110:

FAYODIA GRACILIPES Britz.

= *Fayodia bisphaerigera* Lge.

Graublättriger Rußnabeling

65b) Lamellen weißlich. Hut etwas heller, graugelblich, honig-graubraun. Sporen elliptisch. Nadelwald, sehr zerstreut:

FAYODIA LEUCOPHYLLA Gill.

Hellblättriger Rußnabeling

66a) Stielbasis auffallend striegelig. Hut gewölbt-genabelt, bis 5 cm, minimal gerieft. Geruch erdartig-unangenehm. Sporenpulver graugelblich. Nadelwald, arktisch, montan:

CLITOCYBE CONCAVA Fr.

= *Clitocybe strigosa* Harmaja

Striegelstieliger Trichterling

Anm.: Vergleiche die ebenfalls striegelige **OMPHALINA UMBILICATA** Fr. (Nr.54a).

66b) Stiel an der Basis höchstens mit anliegendem Myzel- filz. 67

67a) Hut bis 7 cm, wenig gerieft, stark ausblassend. Sporenpulver gelb. Nährstoffreiche Wiesen, Dung. Gerne büschelig, häufig:

CLITOCYBE AMARESCENS Harm.

= *Clitocybe harmajae* Lam.

Kompost-Trichterling

67b) Hut kleiner. Nie büschelig. Meist in Wäldern. 68

68a) Sporenpulver gelb. Hut bis 4,5 cm, braun, gerieft. Stiel unten braun. Laub- und Nadelwald, zerstreut. Abb.115:

CLITOCYBE AQUOSO-UMBRINA Raithelh.

Wässrigbräunlicher Trichterling

68b) Sporenpulver weiß 69

69a) Hut bis 5 cm, grau, gerieft. Stiel unten auffallend dunkelgrau (oben oft weißstreifig). Sporen 5,5-8,5 µm. Laub- und Nadelwald, sehr gesellig, häufig. Ungenießbar:

CLITOCYBE METACHROA Fr.

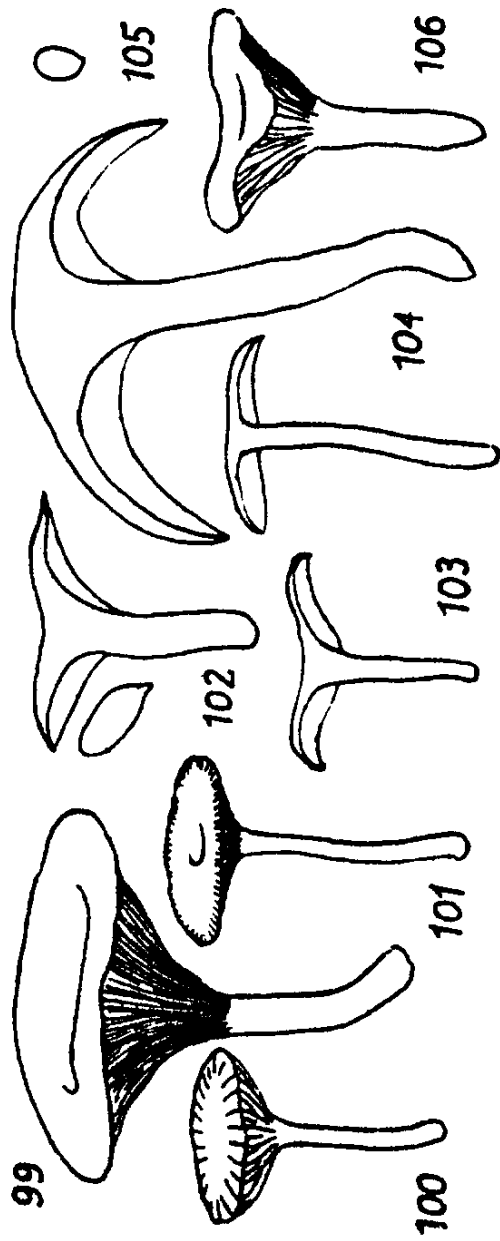
= *Clitocybe dicolor* ss.Lge.

Graustieliger Trichterling

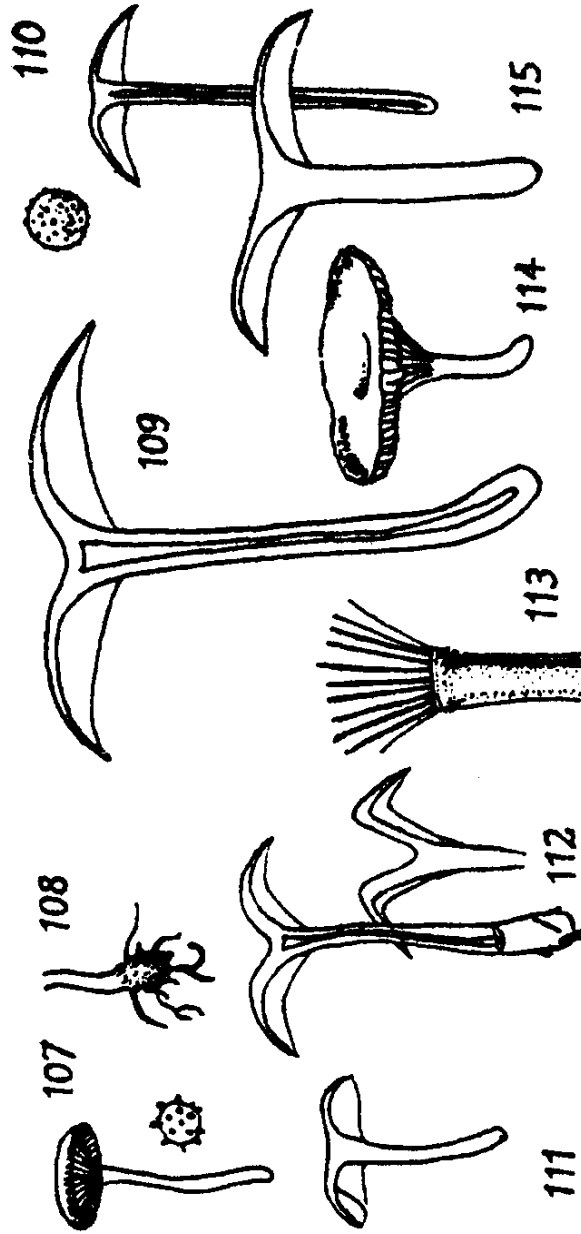
69b) Hut stärker braun, graubraun, kaum gestreift. Stiel beige-bräunlich. Sporen unter 5,8 µm. Laub- und Nadelwald, zerstreut:

CLITOCYBE PSEUDOORBATA Lge.

Graubräunlicher Trichterling



99. *Lepista spec.* - 100. *Clitocybe percomis* (Nr. 423) - 101. *Clitocybe fragrans* (Nr. 422) - 102. *Clitocybe pithyophila* (Nr. 432) - 103. *Clitocybe rivulosa* (Nr. 428) - 104. *Clitocybe salinacea* (Nr. 464) - 105. *Clitocybe phyllophila* (Nr. 425) - 106. *Clitocybe ericetorum* (Nr. 426).



107. *Omphaliaster asterosporus* (Nr. 453) - 108. *Clitocybe pruinosa* (Nr. 436) - 109. *Clitocybe metachroa* (Nr. 473) - 110. *Fayodia gracilipes* (Nr. 468) - 111. *Fayodia pseudoclausilis* (Nr. 408) - 112. *Singerella hydrogramma* (Nr. 462) - 113. *Omphalina umbilicata* (Nr. 461) - 114. *Clitocybe haughtoni* (Nr. 462) - 115. *Clitocybe aquoso-umbrina* (Nr. 472)